



## Unser Baby wird 80

excerpt review by Ken Waxman, Dresden, Germany September 22-24, 2023  
<https://www.jazzword.com/festivals/unser-baby-wird-80-sommerfest-2023/>

---

With increased lifespans and improvements in health, 80 is the new 40 for some people. That was no more evident than in Dresden in late September when German percussionist Günter "Baby" Sommer celebrated his 80th birthday with three days of concerts at the city's Semper Zwei concert hall and basement Jazzclub Tonne. Playing with the vigor and enthusiasm of a drummer half his age or less, Sommer didn't overload the celebrations with showy percussion displays. Instead, and as he has in the past during a career that stretches back to the 1960s, he ceded most of the sets to group collaborations. Cementing his acceptance of constant change, these collaborations were not only with veteran contemporaries, but also featured newer playing partners.



Abbildung 1 ©Susan\_O'Connor

One of the most spectacular displays of this climaxed opening night at Semper Zwei, the modern second stage of the city's famous Neo-Classical opera house, when Sommer led his 12-piece Brother & Sisterhood of Breath. Musicians involved were from Germany, Austria, Romania and Scotland, and included trumpeters Niklaus Neuser and Martin Klingeberg; trombonists Gerhard Gschlöble and Micha Winkler, and alto saxophonists Silke Eberhard, Anna Kaluza and Raymond MacDonald. Matthias Schubert played tenor saxophone, Gebhard Ullmann tenor saxophone and bass clarinet with pianist Uli Gumpert; bassist Robert Lucaciu, and Sommer.

Working off a double bass pulse that vibrated with multiple string pops and flat-fingered piano pumps, the group moved through themes that touched on South African kwela, Mingus-like gospel-blues shouts, Latin-affiliated asides and horn-heavy swinging vamps. Themes were propelled by Sommer's brisk moves from even pacing, ecstatic tone clipping and hammered plops as he switched among brushes, mallets and sticks. As tunes evolved, he also added frame drum pumps, metal bowl pings and shook a net filled with bells and chimes. Until the final number, during which each band member slapped, ratcheted or blew into Sommer-distributed percussion implements, solos were liberally passed around on the players' usual instruments.

Adding to the excitement of the moments, jousts among the reed and brass players were featured, with Gschlöbl's cup- muted slurs contrasted with Winkler's balanced slides. Neuser's clear brassiness complemented Klingeberg's half-valve work and scat singing, while Schubert and Ullmann came across as a Teutonic Johnny Griffin and Eddie Lockjaw Davis with Bluesy tenor saxophone honks. Ullmann's bass clarinet tongue slaps plus the alto saxophonists' dissonant whines and multiphonic yelps underlined the unconventional unfolding of some tunes. Additionally MacDonald, who also leads the Glasgow Improvisers Orchestra, did double duty on one extended piece, moving in front of the players' horizontal line-up and used conduction hand signals and even a leap into the air to emphasize that exposition's turns and accents. This left Sommer free to time-keep. His march-like passages subtly joined Gumpert's emphasized Blues chording for the final climax.



## Unser Baby wird 80

excerpt review by Ken Waxman, Dresden, Germany September 22-24, 2023  
<https://www.jazzword.com/festivals/unser-baby-wird-80-sommerfest-2023/>

---

### Deutsch

Mit zunehmender Lebenserwartung und verbesserter Gesundheit ist 80 für manche Menschen das neue 40. Das zeigte sich Ende September in Dresden, als der deutsche Schlagzeuger Günter „Baby“ Sommer seinen 80. Geburtstag mit dreitägigen Konzerten in der Konzerthalle Semper Zwei und im Jazzclub Tonne feierte. Mit der Kraft und dem Enthusiasmus eines Schlagzeugers, der höchstens halb so alt ist wie er, überfrachtete Sommer die Feierlichkeiten nicht mit protzigen Perkussionsvorführungen. Stattdessen überließ er, wie schon in der Vergangenheit während seiner Karriere, die bis in die 1960er Jahre zurückreicht, den Großteil der Sets der Zusammenarbeit mit Gruppen. Um seine Akzeptanz des ständigen Wandels zu zementieren, arbeitete er nicht nur mit altgedienten Zeitgenossen zusammen, sondern auch mit neueren Partnern.

Eine der spektakulärsten Darbietungen dieser Art fand ihren Höhepunkt am Eröffnungsabend von Semper Zwei, der modernen zweiten Bühne des berühmten neoklassizistischen Opernhauses der Stadt, als Sommer seine 12-köpfige Brother & Sisterhood of Breath anführte. Die beteiligten Musiker kamen aus Deutschland, Österreich, Rumänien und Schottland, darunter die Trompeter Niklaus Neuser und Martin Klingeberg, die Posaunisten Gerhard Gschlöble und Micha Winkler sowie die Altsaxophonisten Silke Eberhard, Anna Kaluza und Raymond MacDonald. Matthias Schubert spielte Tenorsaxophon, Gebhard Ullmann Tenorsaxophon und Bassklarinetten mit dem Pianisten Uli Gumpert, dem Bassisten Robert Lucaci und Sommer.

Ausgehend von einem Kontrabass-Puls, der mit mehreren Streicher-Pops und flachfingrigen Piano-Pumps vibrierte, bewegte sich die Gruppe durch Themen, die das südafrikanische Kwela, Mingus-ähnliche Gospel-Blues-Shouts, lateinamerikanisch angehauchte Asides und bläserlastig swingende Vamps berührten. Die Themen wurden von Sommers zügigen Bewegungen aus gleichmäßigem Tempo, ekstatischen Tonausschnitten und gehämmerten Plopps vorangetrieben, während er zwischen Pinseln, Schlägeln und Stöcken wechselte. Wenn sich die Melodien entwickelten, fügte er auch Rahmentrommel-Pumpen und Metallschalen-Pings hinzu und schüttelte ein mit Glocken und Glockenspielen gefülltes Netz. Bis zur letzten Nummer, bei der jedes Bandmitglied auf die von Sommer verteilten Schlaginstrumente klopfte, rasselte oder blies, wurden die Soli großzügig auf den üblichen Instrumenten der Spieler verteilt.

Die Spannung der Momente wurde durch die Kämpfe zwischen den Rohr- und Blechbläsern noch gesteigert, wobei Gschlöbels gedämpfte Bässe mit Winklers ausgewogenen Dias kontrastierten. Neusers klare Blechbläser ergänzten Klingebergs Halbventilarbeit und Scat-Gesang, während Schubert und Ullmann wie ein teutonischer Johnny Griffin und Eddie Lockjaw Davis mit bluesigen Tenorsaxophon-Honks wirkten. Ullmanns Bassklarinetten-Zungenschläge sowie das dissonante Wimmern und mehrstimmige Kläffen der Altsaxophonisten unterstrichen die unkonventionelle Entfaltung einiger Stücke. MacDonald, der auch das Glasgow Improvisers Orchestra leitet, übernahm bei einem längeren Stück eine Doppelfunktion, indem er sich vor der horizontalen Aufstellung der Spieler bewegte und Handzeichen und sogar einen Sprung in die Luft einsetzte, um die Wendungen und Akzente der Exposition zu betonen. So hatte Sommer die Freiheit, den Takt zu halten. Seine marschartigen Passagen verbanden sich auf subtile Weise mit Gumperts betonten Blues-Akkorde für den letzten Höhepunkt.

*Übersetzt mit DeepL.com (kostenlose Version)*